

Inhalt:

Brief an alle Unterstützerinnen und Unterstützer von El Buen Samaritano.....	2
Mitgliederversammlung El Buen Samaritano e.V. am 12.2.2011, 15 Uhr, im Gemeindehaus Nehren.....	5
Ergänzende Informationen zum Protokoll.....	11
Bericht von Elizabeth Castro.....	12
Brief von Elena Manz.....	20

München, im November 2011

Sehr geehrte, liebe Freundinnen und Freunde von El Buen Samaritano,

schon im Februar fand unsere Mitgliederversammlung statt, in deren Rahmen wir unser 20-jähriges Bestehen feierten, auch wenn es da schon 21 Jahre waren und jetzt bald 22 sein werden. So hinken wir hier in Deutschland den Ereignissen immer ein wenig hinterher, und erst heute lege ich Euch auf den folgenden Seiten das Protokoll der Sitzung vor, das Verena Brenner schon wenige Tage nach der Sitzung fertiggestellt hatte. (Bitte beachtet auch die ergänzenden Informationen zum Protokoll, denn manches, was im Protokoll steht, ist durch den Gang der Dinge schon wieder überholt.)

Unsere Partner in Perú hingegen verlieren keine Zeit und halten unsere Schule in Schwung. Nach all den Wirrungen und Problemen der vergangenen Jahre, die wir wie durch ein Wunder überstanden haben, erleben wir derzeit eine sehr erfreuliche Phase mit vielen guten

8

TOP 2 Wahl und Bericht des Kassenprüfers

- Vorschläge für das Amt des Kassenprüfers: Thomas Niederich; keine Gegenvorschläge
- Wahl per Akklamation: mit 22 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen wird Thomas Niederich zum Kassenprüfer gewählt. Thomas Niederich nimmt die Wahl an.

Bericht des Kassenprüfers:

- Kassenprüfung ergab keine Ungereimtheiten. Thomas Niederich empfiehlt Entlastung des Vorstands
- Rückfrage von Wilhelm Link zum Finanzbericht 2010: Betrag Schlussaldo 2010 ist nicht nachvollziehbar. → vermutlicher Grund ist Vorzeichenfehler. Holger von Rauch wird das nachprüfen und im nächsten Rundbrief Bezug nehmen.

TOP 3 Entlastung des Vorstands

- Dr. Angela Schulze Raestrup stellt Antrag auf Entlastung des Vorstands
- Abstimmung per Akklamation: mit 21-Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen wird der Vorstand entlastet

TOP 4 Sonstiges**Fragen an Holger zum Projekt in Perú:**

- Fragen zur derzeitigen Situation und der Stimmung in der Schule: Holger und Darinka hatten den Eindruck, dass die Lehrer sehr engagiert und motiviert sind. Aussprachen und der Versuch, während Holgers und Darinkas letzter Perureise Transparenz über den Verein in Deutschland zu schaffen, haben sich ausbezahlt. Trotzdem gab es zuletzt auch wieder Schwierigkeiten, was z.B. Arbeitsauffassung ... einzelner Lehrer angeht, eine Lehrerin hat gekündigt, zwei Lehrerinnen wurde gekündigt. Gekündigte Lehrer kontaktierten Telmo und versuchten Eltern

Trotz allem freue ich mich jeden Tag neu, in die verschiedenen Klassen zu gehen, mit den Kindern zu sprechen, mit ihnen Englisch schreiben und sprechen zu lernen und ihre unzähligen Fragen zu beantworten.

An meinem ersten Wochenende habe ich mich mit Ulrike Salland getroffen und erste Erfahrungen mit ihr ausgetauscht. Sie zeigte mir die Touristenviertel Miraflores und Barranco, deren Märkte und Sehenswürdigkeiten und konnte mir sämtliche Tipps zu meinem Aufenthalt geben. Im Laufe der Woche wird Elizabeth mit mir üben, wie ich alleine zu Uli, mit sämtlichen Bussen, *colectivos* und Taxis, fahren kann. Das Verkehrssystem in Lima scheint mir sehr chaotisch und für *gringos* ziemlich unübersichtlich und gefährlich. Schnell wird aus einer zweispurigen Straße eine vierspurige, gehupt wird durchgehend. Welchen *colectivo* oder welches Taxi ich nehmen muss, um an bestimmte Orte zu kommen, und wie viel ich dafür bezahlen muss, konnte ich bis jetzt noch nicht ganz durchschauen, doch mir bleibt ja noch reichlich Zeit dafür.

Sonntags begleite ich Elizabeth in ihre Gemeinde, die ein schwäbisches Ehepaar, das seit vielen Jahren in Lima lebt, leitet. Der Gottesdienst ähnelte sehr den deutschen Jugendgottesdiensten.

Allgemein ist hier, speziell in Elizabeths Familie, der christliche Glaube sehr wichtig. Da ich in einer christlichen Familie aufgewachsen bin, ist dies nicht fremd für mich, auch wenn der Glaube hier anders praktiziert wird.

Ich fühle mich hier in Lima, insbesondere in Elizabeths Familie und der Schule sehr wohl, auch wenn die Lebensbedingungen nicht den deutschen entsprechen. Ich bin gespannt, welche Erfahrungen ich die nächsten Wochen, Monate hier in Lima, insbesondere an der Schule, machen werde.

Viele liebe Grüße aus Perú,

Elena

17

In den folgenden Wochen behandelten wir dann die verschiedenen staatlichen Institutionen auf kommunaler und nationaler Ebene.

Am 22. Juli gab es in Mariátegui anlässlich des peruanischen Nationalfeiertags einen großen Umzug, an dem wir gemeinsam mit anderen kommunalen Einrichtungen teilnahmen, und danach waren die Halbjahresferien.

Im August kam Elena nach Perú. Über ihre Anwesenheit bin ich sehr froh. Während ihres Aufenthalts wird sie die Arbeit, die wir hier für die Kindern tun, ganz von nahem kennenlernen.

Im sozialen Bereich und bei der Unterstützung der Familien unserer Schulkinder und der Gemeinde sind wir das ganze Jahr über mit den Nöten konfrontiert, die die schwersten Momente im Leben mit sich bringen. Wir sind immer bereit, zu helfen, wenn die Menschen in Not geraten. In diesem Jahr starb der Vater unseres fünfjährigen Vorschülers Kevin an einem Nierenleiden. Er war erst 42 Jahre alt. Die Eltern sammelten für die Witwe 270 Soles [ca. 72 €], die ich stellvertretend für die Schule übergab.

In einem anderen Fall halfen wir Kindern in der Gemeinde, die an Bronchitis erkrankt sind, denn der Winter war in diesem Jahr sehr lang und hart.

Außerdem halfen wir einer Viertklässlerin, die bei einem Verkehrsunfall verletzt worden war. Ihre Mutter lebt mit ihren neun Kindern in extremer Armut. Das Mädchen musste länger im Krankenhaus bleiben; auch hier sammelten die Eltern 130 Soles [ca. 35 €].

Auch zur Befestigung der Straße vor der Schule mussten wir, wie alle Anlieger, einen Beitrag von 540 Soles [ca. 145 €] leisten.

Die bedeutendste Hilfe, die unsere Schule leistet, ist aber das tägliche Frühstück für die Kinder. Es gibt nicht wenige Kinder, die ganz ohne etwas im Magen in die Schule kommen. Aber das Frühstück ist für alle Kinder. Die Eltern der Vor- und Grundschüler bereiten es reihum aus von El Buen Samaritano bezahlten Lebensmitteln zu.

Für die nächsten Jahre hoffe ich, dass wir auch wieder ganz neue Projekte angehen können, die den benachteiligten Kindern in Perú noch mehr und andere Hilfen für ihr Fortkommen bringen.

Schon jetzt die besten Wünsche zu Weihnachten und für das Jahr 2012,

herzlichst

Euer

PS: Die gedruckte Fassung des Finanzberichts aus Perú, die Anfang 2011 mit den Spendenbescheinigungen verschickt wurde, enthielt einen Übertragungsfehler: Das Vorjahressaldo von 2010 war mit -621,17 € angegeben. Richtig wäre derselbe Betrag mit positivem Vorzeichen gewesen, wie er auch im Finanzbericht des vorausgegangenen Jahres und in der Internetfassung des Finanzberichts ausgewiesen war. Ich bitte den Fehler zu entschuldigen.

Die Finanzberichterstattung für 2011 werde ich, wie in den vergangenen Jahren, zusammen mit den Spendenbescheinigungen Anfang 2012 vorlegen.

Aufwand bedeuten würde. Alternativ könnte ein Trägerverein in Perú Eigentümer werden, mit der Gefahr, dass bei erneuten Konflikten eine Fortführung schwierig wird.

Ideen/ Überlegungen für die Zukunft:

- Derzeit können alle Schüler, die bei uns die Primarstufe (*primaria*) abgeschlossen haben, an einer anderen Schule die Sekundarstufe (*secundaria*) besuchen, Schule ist jedoch sehr weit weg. → irgendwann Ausbau unserer Schule zur *secundaria*?
- Wünschenswert wäre ein Krankenversicherungsschutz für alle Kinder der Schule (derzeit übernimmt El Buen Samaritano im Einzelfall Behandlungskosten)
- Geplant und wünschenswert ist der Ausbau des sozialen Angebots der Schule, insbesondere Tages-/Hausaufgabenbetreuung. → Das könnte auch ein mögliches Aufgabenfeld für künftige Freiwillige sein.
- Es muss überlegt werden, wie Elisabeth Castro unterstützt und entlastet werden kann, insbesondere wenn auch Ulrike Sallandt nicht mehr vor Ort ist.

Nehren, 12.2.11

Für das Protokoll

Verena Brenner

Für den Vorstand

Holger von Rauch

terkunft, Elizabeths Haus, gezeigt. Ihre Kinder, Eduardo und Juanita, begrüßten mich ebenso herzlich und zeigten mir mein Zimmer. Elizabeths Häuschen ist verglichen mit den anderen Häusern in Mariátegui verhältnismäßig groß. Seit diesem Jahr hat es zwei Stockwerke komplett aus Holz, eine durch eine Holzwand separierte Küche und ein Bad hinter dem Haus. Die Böden werden im Moment betoniert, das Abwassersystem wird angeschlossen. Warmwasser gibt es zur Zeit nicht, da der Thermo ihrer Dusche nicht funktioniert. Elizabeth besteht aufgrund der Kälte aber darauf, dass warm geduscht wird, d.h. wir erhitzen das Wasser einfach auf dem Gasherd, füllen es in einen großen Kübel, mischen es mit etwas kaltem Wasser der Dusche und benutzen einen Messbecher als Duschkopf.

Am Anfang war dieses Procedere etwas ungewohnt, doch in der Zwischenzeit ist es völlig in Ordnung. Nächste Woche soll es – angeblich – wieder Warmwasser geben, doch die Versprechungen der Handwerker sind immer recht vage. So kam der Handwerker, der das Abwassersystem installierte, erst vorgestern, obwohl er sich schon seit drei Wochen angekündigt hatte.

Für uns Deutsche völlig unverständlich ist die Prioritätensetzung der Peruaner, insbesondere der Bewohner von Mariátegui. Jeder hat hier ein Handy, oft wesentlich moderner als das meine; in nahezu jedem Haus steht mindestens ein, oft sogar zwei Fernseher. Internet und Computer haben auch die meisten, doch die Häuser haben keine richtigen Böden, keine Fensterscheiben, oft fehlt Geld für gutes Essen. Was mir im Moment noch recht komisch erscheint, kann ich vielleicht nach meinem Aufenthalt hier besser verstehen.

Nach einer ziemlich kalten, ersten Nacht bekam ich zum Frühstück eine Art frittiertes, sehr leckerer Pfannenkuchen.

Elizabeth und ich gingen dann gegen acht Uhr gemeinsam zur Schule, die in nur ca. drei Minuten zu Fuß zu erreichen ist. Dort wurde ich in jeder Klasse kurz vorgestellt, durfte selbst ein paar Worte sagen und wurde dann von jeder Lehrerin persönlich be-

Viele der Kinder haben familiäre Probleme und Eltern, die sich hinsichtlich der Ausbildung ihrer Kinder unverantwortlich verhalten. Auf diese Kinder richten wir ganz besonders unser Augenmerk, und das können wir nur dank Eurer Unterstützung.

Aktivitäten

Die Lehrerinnen übernehmen reihum die Elternschule, in deren Rahmen einmal pro Monat Vorträge zu unterschiedlichen Themen gehalten werden.

In der Passionswoche präsentierten die Kinder ein Theaterstück, das die Lehrerin Gina mit Unterstützung einiger Eltern mit ihnen einstudiert hatte. Überhaupt ist die Unterstützung durch die Eltern in diesem Jahr gut. Auch für das Muttertagsfest trugen sie einiges bei. Die Kinder gestalteten es mit Tänzen, Theater, Gesang und Lesungen, die in den Klassenräumen stattfanden und das Ziel hatten, Kinder und Eltern zum Lesen zu ermuntern. In jedem Klassenzimmer wurde eine kleine Bibliothek mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen eingerichtet.

Die Lehrerinnen nahmen an einer kostenlosen Fortbildung an der Universität San Marcos teil und erhielten dafür Zertifikate.

Unsere Schwester Dr. Ulrike Sallandt ermöglichte mit ihren Freunden eine medizinische Kampagne mit 45 Kindern. Dabei wurden Blutproben genommen und auf Parasiten und den Hämoglobingehalt hin untersucht. Die Eltern waren froh über diese Kampagne.

Im Juni feierten wir die drei geographischen Regionen unseres Landes, nämlich die Küste, das Hochgebirge und den Urwald sehr schön mit verschiedenen typischen Speisen, die alle Eltern, Kinder und Lehrerinnen probierten.

Im Juli machten wir ein Planspiel, bei dem die Kinder eine Bürgermeisterwahl veranstalteten. Wir bestimmten einen Wahlleiter, die Kandidaten wurden aufgestellt und zwei Listen gebildet, von denen die eine eine Taube und die andere einen Stern als Symbol hatte. Die Kandidaten aus der sechsten Klasse machten dann ihre Wahl-

dem eingerichtet werden. Außerdem hat Holger über Online-banking Einblick in Kontobewegungen.

- Dr. Ulrike Sallandt verwaltet derzeit die Finanzen in Perú. Sie erhält im Quartalsturnus Überweisungen aus Deutschland und zahlt bei Bedarf an Elisabeth Castro aus.
- Derzeit besteht ein hoher Kommunikationsaufwand zwischen Holger und Elisabeth Castro. Elisabeth ist mit den Leitungs- und Verwaltungsaufgaben sehr ausgelastet. Sie erhält, um die Kommunikation nach Deutschland zu erleichtern und um ihr die Berichterstattung zu erleichtern, künftig von El Buen Samaritano e.V. PC und Internetanschluss gestellt (muss dafür bislang in Internetcafé).
- Elisabeth Castro hat inzwischen Hochschulabschluss erreicht, so dass jetzt auch keine formalen Gründe mehr dagegen sprechen, dass sie als Direktorin der Schule *El Niño Jesús* arbeitet. Derzeit ist sie weiterhin Interimsdirektorin, da das bürokratische Prozedere zur offiziellen Einsetzung noch nicht abgeschlossen ist. Die Gebühren für den Abschluss wurden von El Buen Samaritano vorgestreckt, werden Elisabeth ratenweise vom Gehalt abgezogen.
- Telmo Casternoque ist inzwischen gegen Bezahlung einer Kaution wieder auf freiem Fuß, eine Urteilsverkündung ist für Anfang März festgesetzt.
- Michell Solari ist inzwischen nicht mehr für EBS tätig, da er nicht mehr in Lima wohnt, derzeit leitet Dr. Ulrike Sallandt die Arbeit in Lima. Ulrike wird dieses Jahr einige Monate in Deutschland sein, derzeit ist unklar ob sie wieder dauerhaft nach Deutschland zurückkehrt. Dann müsste ein neuer Ansprechpartner in Perú gesucht werden, was sich schwierig gestalten dürfte.
- Lehrergehälter: derzeit zahlt El Buen Samaritano e.V. jedem Lehrer 600 Soles [ca. 160 €], Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung wurden zuletzt nicht

Bericht von Elizabeth Castro

(Übersetzt von Holger von Rauch)

Liebe Freunde,

mein Name ist María Elizabeth Castro Blas, ich habe zwei Kinder, Eduardo und Juanita, und bin diplomierte Primarschullehrerin. Wie Ihr wisst, arbeite ich schon seit vielen Jahren in diesem Projekt, anfangs als Lehrerin, und gegenwärtig als Direktorin und offizielle Vertreterin der Institution *El Niño Jesús*. Ich übe diese Funktionen in Zusammenarbeit mit dem Verein El Buen Samaritano in Deutschland, also mit Holger und den Mitgliedern in Deutschland, und mit unserer Schwester Dr. Ulrike Sallandt und den anderen Mitgliedern unserer Institution in Perú aus.

Dank Euren finanziellen Beiträgen, können wir dieses Projekt hier umsetzen.

In der Folge möchte ich Euch über meine Arbeit in diesem Jahr 2011 informieren. Nach all den Schwierigkeiten, denen wir uns in den Jahren 2008, 2009 und 2010 stellen mussten, hat die göttliche Gerechtigkeit uns Recht gegeben, und das gibt mir die Kraft, um zugunsten der Kinder in Mariátegui weiterzuarbeiten.

Ich will mit den Monaten Januar und Februar beginnen, während derer die Kinder in den Ferien sind und meine Aufgabe darin besteht, die Infrastruktur zu verbessern, denn bevor der Unterricht wieder beginnt, kommt eine Supervision durch die staatliche Schulaufsichtsbehörde, die die ganze Schule auf ihre Tauglichkeit für das bevorstehende Schuljahr überprüft. Wir reparierten in dieser Zeit die Klassenzimmertüren, die Toiletten und die Treppen. Außerdem erweiterten wir den Schulhof und umfriedeten ihn mit Gittern. Wir mussten auch in allen Klassenzimmern die elektrischen Installationen neu machen, weil eine Überprüfung des Zivilschutzes ergeben hatte, dass nicht alles korrekt und sicher war. Schließlich streichen wir jedes Jahr alle Klassenzimmer neu und diesmal auch die Fassade, die jetzt weiß-blau ist, nicht mehr grün, wie zu der Zeit, als Holger in Perú war.



Alle Arbeiten wurden gut abgeschlossen, und jetzt haben die Kinder mehr Platz und mehr Sicherheit in der Pause.



So viel zum Thema Infrastruktur.

